Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 4 (1763)

Heft: 4

Artikel: Auszug eines Briefes

Autor: Latourette

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Auszug eines Briefes,

von Hrn. Latourette, Sekr. der Ges. des Landbaues in Lyon, vom 6. Man 1763.

en se de la constant de la constant

Pfarrhen. Bertrand, als Sekretärn der ökon. Ges. zu Bern.

Thre Gesellschaft erweiset mir die ehre, mir eine nachricht von der errichtung der Arznenschule sur das Bieh in dieser stadt, von den verrichtungen und dem erfolge derselben abzusordern.

Ihre beweggründe, diese erläuterungen zu verstangen, sind allerdings lobenswürdig, und der eisser, den ihr zutrauen ben mir erwett, ist zu aufrichtig, als daß ich etwas übergehn, oder Ihnen ungeahndet lassen sollte, das ihnen wichtig scheinen konnte. Ich bin im stande Ihnen von allen umsständen nachricht zu geben, mein geschmat an versschiedenen gegenständen, die mit dieser verordnung verbunden sind, und verschiedene umstände, die mir gelegenheit gegeben, derselben von ihrem ursprunge zu solgen, und allen übungen der schüler benzumohnen. Ia, sich glaube nicht zu viel zu thun, wenn

wenn ich sage, daß diese Schule, die einzele ihrer art, nicht nur zur ehre des wirreichen ersinders, der dieselbe erschaffen hat, crrichtet worden, sonz dern auch zum ruhme der stadt, in der solche entsstanden ist, und des staatsministers, der dieselbe unter seinen schuz genommen hat.

Sie werden , mein herr , benliegend die erfte nachricht erhalten, die Hr. Zourcelaz davon hat druten laffen , die bedinge , unter benen die schuler aufgenommen werden, die gesete die zur ordnung der schule gegeben find, verschiedene lehren und unterweisungen die den schülern vorgetragen werden, endlich zwo tafeln, die die heilungskuren enthalten, welche dieselbe unter ber aufsicht des Brn. Bourgelaz in verschiedenen provinzien des Reiches verrichtet haben. 2Bas die erstern schriften betrift, werde ich ihnen nachwarts melden, in wie weit man von der ausführung des ersten entwurfes abgewichen ift. Was die gluklichen folgen der verrichtungen ber Schule auffert ihrem umfange betrift, so weise ich Sie an die verschiedenen monatschriften, die von denselben nachricht gegeben haben, wie auch von den urfachen, die den stifter bewogen, den drut des tagebuchs, das er angefündet, su verschieben, welches in der folge ein sehr nutliches werk abgeben wird.

Die Bieharznenschule in Lyon ist im hornung 1762. erösnet worden. Kaum war sie zu stande gesommen, so empfanden verschiedene Provinzen des Königreiches den nuzen derselben. Epidemische trankheiten graßirten unter dem Viehe im Delphinat in Auvergne; man schikte schüler dahin; die vorschrift des Hrn. Zoungelaz zu heilung des Niehes, und die korrespondenz, die er mit seinen schülern unterhielte, sezten diese in den stand mit dem glüklichsten und beständigsten erfolge zu arbeiten; von der zeit an nahm der König die schule unter seinen schuz, und wollte daß sie den namen einer königlichen Schule tragen sollte.

Dieselbe ist in einer vorstadt angelegt, welches die schüler von vielen gelegenheiten zu ausschweisungen und zerstreuungen abhält. Die vorsteher verschiedener provinzen haben die zahl der schüler zu vermehren gesucht, die mehrern leben auf unstosten der provinzen, die bald die vortheile dieses geringen auswandes empfunden haben; solcher ist in einer der benliegenden gedruften schriften aussführlich beschrieben.

Neben der Schule, wo alle unterweisungen ums
sonst gegeben werden, ist ein hauß, das zur wohnung und gasthause sür die schüler bestimmt ist.
Diese sind, verschiedene bensammen, in zimmer einquartirt, davon jedes seinen ausseher hat, der unter dem besehle des vorstehers des ganzen hauses steht. Dieser hat auf sich, die ordnung im hause zu erhalten, solches um 9. uhr des abends zuzuschliessen, nach welcher zeit niemand weder einnoch ausgelassen wird. Dieser giebt alle tage von allem dem oberausseher des schulhauses rechnung, welcher hernach von allem dem Hrn. Bourgelaz nachricht giebt.

Was die studien betrift; so sind die schüler von 7. uhr des morgens bis auf den mittag, von 2. uhr nach.

1999

nachmittage bis um 7. uhr bes abende beschäftigt, fie warten in der tehr in den verschiedenen falen und plagen, wo die unterweisungen gegeben werden, denselben ab; alle theile der Arznenfunst werden ihnen nach einer ganz verschiedenen lehrart vorgetragen, als die ift, so auf den hoben schulen zu erlernung der arznen des menschen gebraucht wird. Für jeden theil wird bier ein besondrer lebrer gehalten, welcher unter der verordnung des Srn. Bourgelaz fieht.

Reben den allgemeinen unterweisungen der professoren, erhalten die jungen schüler noch besondere, von den altern, die ihre talente und verdienste zu häuptern der verschiedenen rotten erhoben haben. Alls folche find diefe verbunden, jenen die lehren au wiederholen, die sie empfangen haben, welches benden zu groffem nugen gereichet. Die einen werden dadurch in fand gesest, Die offentlichen unterweisungen zu erreichen, die andern werden in ihrer erlangten wiffenschaft geftartt. Die lehrart erleichtert die erlernung sehr, ein jeder konnte die grundsage seiner wissenschaft vermittelft einer art von buchdrukerpult, das alle theile davon ents halt, von felbst erlernen.

Alle dren monate werden preisen öffentlich ausgefest, um die fich die schuler bewerben. werfen einander fragen auf, legen folche aus, beweisen ze. , und die zuhorer find richter. Die austheilung geschieht sogleich, und mit einichem pomp. Sch babe oft gelegenheit gehabt, als verordneter der Gefells. des Landbaues, diesen wettstreiten benzuwohnen, und das vergnigen zu theilen, bas

der grosse und geschwinde fortgang der meisten schüler ben allen, so gegenwärtig waren, erwekte.

Ich habe Ihnen angekündet, daß der erste entwurf in etwas abgeändert worden. Der preis der nahrung in dem gasthause ist von 14 franzd= sischen liv. des monats, mit inbegriss der wohnung, ohne wein. Die meisten provinzen, die leute da= hin abgesendet haben, liessen denselben 25. siv. des monats, sowohl für die nahrung als das untergehalt zu.

Man hat die ordnung in erlernung der wissenschaften abgeandert. Es wurde undienlich gemefen senn, alle jahre zugleich eine menge verschiedener gegenstände den schülern vorzutragen, solche werden ihnen jest in der folge nacheinander vorgelegt, und das gange fostem der Biebargnen erfordert dren jahre. Das erfte jahr lernen fie die aussern theile des pferdes, des ochsen und schafes tennen, wie auch die musteln und gebeine berfelben. Im zwenten jahre folget die Pflanzengeschichte, die wissenschaft des Beschlagens, der Berbindung und die übrigen theile ber Zergliedrungs-In dem dritten die Seilungswiffenschaft, die natur der aufferlichen und innerlichen Krant= heiten, die Arzneymittel und die Wundenbesorgung. Es werden defregen in der Schule Zergliedrungen von den schülern unter der aufficht der Brofeforen gemacht. Man halt auch eine Apothet, einen Garten von Seilungspflanzen, einen Spithal mit verschiedenen ftallen für das tranke vieh: eine Schmitte, Werkstatte ze. Mit Diefen bulfsmitteln ift die Schule in furger geit in den fand

gekommen, schüler in die provinzen zu schiken, wo die krankheiten unter dem viehe herrschten.

Da die anzahl der schüler täglich zunihmt, so verlangt Hr. Zourgelaz, daß zu erhaltung der ordnung, die schüler der verschiedenen provinzen, und insbesonders die fremden durch ein unisorm möchten unterscheiden werden.

Sie haben, mein Herr, aus allem was ich ihnen gemeldet habe, die weitläuftigkeit dieses unternehmens ersehen. Sie können versichert senn, daß ich ihnen nur einen theil davon bekannt gemacht habe. Täglich vervollkommnet sich das werk, dessen anordnung täglich schöner und nütlicher wird.



Not a

zu dem

Auszug des Briefes von Frn. Latourette.

Dir haben ben bekanntmachung dieses Briefes eine besondere absicht. Wir wünschen , daß die nach. richt von einer so gemeinnüzigen stiftung, und die versichrungen, der zuvorkommenden dienstfertigkeit und menschenliebe ihrer verehrungswurdigen ftifter und verwalter, unfre patrioten aufwefen moge, an die bequemften mittel ju denten , um diefelbe auch unferm lande nuglich werden zu laffen. Golches fan, theils durch die blosse aufmunterung williger junglinge geschehn, benen man fleiß und gaben gutraut, eine so nugliche kunft zu lernen, die ihnen auch ein weg zu ihrem glute und unterhalt bahnen fan; theils auch durch großmuthige benschuffe, oder was fonft für mittel gelegen scheinen mogen, folchen schülern der Bieharznenwissenschaft unter die armen zu greifen , damit fie die febr maßigen auslagen, ben dem nothigen aufenthalte zu Lyon zu grundli. cher erlernung einer vollstandigen wiffenschaft, befreiten mogen. Wir legen insbesondre unfern mite brudern der verschiedenen mitarbeitenden Gefellschaften diese aufgabe vor. Es ift hochst nothia, daß die anzahl erfahrner Biebarzte fich vermehre; und zwar solcher, die ihre wissenschaft auf das Tenntniß der anatomie und der naturgeschichte der thiere gebaut haben; neben bem daß auch die gelegenheit zur praxin ben der Inonischen Schule nicht mangelt.